



Die digitale Speisekammer

Warum wir viele Zugänge zu den Überlebensmitteln brauchen

A long, narrow table is set for a meal outdoors. The table is covered with a white tablecloth and is surrounded by white plastic chairs. On the table, there are several white plates, glasses, and bottles. A silver teapot is visible on the left side of the table. The background shows a paved area and some greenery.

Keiner da?
Kein Hunger?
Jetzt keine Zeit?



asynchron - ungleichzeitig



Unsichtbares Interesse ...





„Freestyle Religion“ ermöglichen!

Über das Beten ...



pray

H. Saller

Corona Bib

Hesekiel X

Ich schaute auf das Gewölbe über den Köpfen der Cheruben. Darüber erschien etwas, das aussah wie ein Thron aus Saphir. Gott sagte zu dem Mann, der das Gewand aus feinen Träg: „Geh zu den Cheruben, die dort über den Rädern stehen. Zwischen ihnen findest du ein Feuer mit glühenden Höhlen. Nimm zwei Hände voll und streu sie über die Stadt!“ Da ging der Mann vor meinen Augen in die Mitte zwischen die vier Gestalt in. Sie standen gerade an der Südseite des Tempels, und eine Wolke erfüllte den inneren Vorhof.

Der Herr in seiner Herrlichkeit erhob sich vom Thron über den Cheruben und liess sich an der Schwelle des Tempels nieder. Der ganze Tempel wurde von der Wolke erfüllt, und der Vorhof erstrahlte in seinem Licht. Das Flügelrauschen der Cheruben war bis zum Himmel zu hören. Es klang wie das Rauschen der Flügel Gottes. Des nun Gott dem Mann mit dem Feinengewand befohlen hatte: „Hol von dem Feuer, das zwischen den Rädern bei den Cheruben brennt!“ Da ging er hin und stellte sich neben ein Rad. Eines der Wesen

Vor dem Eingang am Osttor des Tempels blieben sie stehen. Über ihnen thronte der Gott Israels in seiner Herrlichkeit!

Es waren dieselben Lebewesen, die ich schon am Fluss Kebar unter Gottes



Thron gesehen hatte; und nun erkannte ich, dass es Cheruben waren. Jeder von ihnen hatte vier Gesichter und vier Flügel. Unter ihren Flügeln hatten sie so etwas wie menschliche Hände.

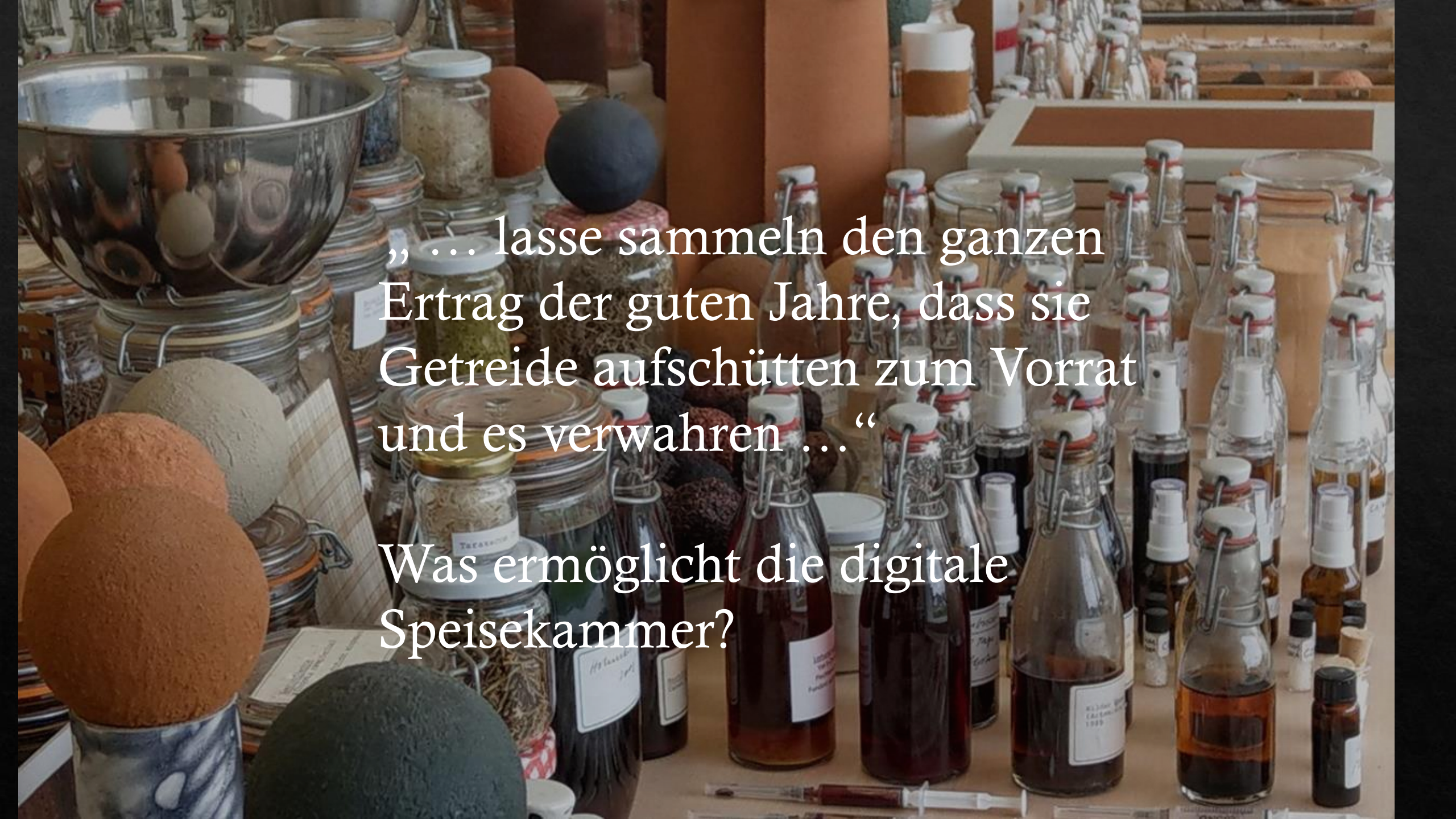
Auch ihre Gesichter waren dieselben wie die am Fluss Kebar. Wohin sie auch liefen, in jede Richtung blickte eines ihrer Gesichter.

(Nicola Gugler)
Anmerkung: Vieles ist verwirrend und für unser Menschliches Hirn nicht fassbar; doch ich bin sicher, wenn wir bei Ihm sein werden, so werden wir staunend singen: „Heilig, heilig, heilig!“

<https://www.coronabibel.ch>

MacBook Pro





„... lasse sammeln den ganzen Ertrag der guten Jahre, dass sie Getreide aufschütten zum Vorrat und es verwahren ...“

Was ermöglicht die digitale Speisekammer?



1. Ohne digitale Speisekammer geht's gar nicht, denn es interessieren sich mehr für Glaube und Spiritualität als gerade anwesend sind.

2. Die, die die digitale Speisekammer füllen, haben ein weites Herz für Langschläfer, Nachteulen, Schichtarbeiter, Sportbegeisterte und alle anderen, die einen anderen Lebensrhythmus haben.

3. Die digitale Speisekammer ist immer zugänglich und hat viele Türen und Zugänge.

4. Die digitale Speisekammer kann einen gemeinschaftlichen Festschmaus nicht ersetzen – wohl aber zu ihm führen.

5. Die digitale Speisekammer schmeckt lokal. Instant- und Fertiggerichte haben in ihr nichts zu suchen.



6. Die digitale Speisekammer bietet Authentisches und Nachprüfbares.

7. In der digitalen Speisekammer gibt's viel zu entdecken – für jeden Hunger etwas: Süßes und Saures, leichte und schwere Kost.

8. Die Speisekammer ist ein Gemeinschaftswerk. Was hinein kommt, ist (meist) gemeinschaftlich entstanden: Die Entwicklung von Ideen, das Ausprobieren und die Umsetzung laden zur Beteiligung ein.

9. Auch Soloproduktionen gehören in die Speisekammer.

10. Was brauchst du, damit eure digitale Speisekammer sich füllen kann?